

Bankomaten-Sprengungen: Mocro-Mafia bringt Österreich in Gefahr!

Sprengungen von Bankomaten in Österreich: Mocro-Mafia nutzt neue Methoden. Innenminister kündigt Sicherheitsmaßnahmen an.



Gmunden, Österreich - Aktuelle Fälle von Bankomatsprengungen beunruhigen die Bevölkerung in Österreich und darüber hinaus. Eine kriminelle Vereinigung aus den Niederlanden, die als „Mocro-Mafia“ bekannt ist, wird mit diesen Sprengungen in Verbindung gebracht. Kriminologe Jasper van der Kemp von der Freien Universität Amsterdam zufolge handelt es sich um neuartige Methoden, insbesondere die „Pizzastückmethode“, bei der kleine, flache Sprengsätze im Geldausgabebereich platziert werden, um gezielte Explosionen auszulösen. Diese Methode ist eine Reaktion auf erhöhte Sicherheitsvorkehrungen an Geldautomaten, insbesondere in den Niederlanden, wo die Sprengserie vor rund 15 Jahren begann.

Der SOKO-Leiter Dieter Csefan verweist darauf, dass die Täter häufig in den deutschsprachigen Raum ausweichen, nachdem die Sicherheitsmaßnahmen in den Niederlanden verbessert wurden. Österreich plant, ähnliche Maßnahmen zu ergreifen, um das kriminelle Handeln zu erschweren. Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) erklärte, dass das Erneuern von Färbesystemen sowie die Installation von KI-gestützten Vernebelungsanlagen in Bankomaten angestrebt werden.

Aktuelle Vorfälle und Hintergründe

Bis Mai 2023 waren in Österreich mehr Bankomaten ausgeraubt worden als im gesamten Jahr 2024. Diese erschreckenden Statistiken werden von einem kriminellen Milieu begleitet, das sich um die Tätergruppe mit niederländischen und marokkanischen Wurzeln gebildet hat. Am Freitagmorgen sprengten vier maskierte Männer einen Bankomaten in Gmunden, Oberösterreich, wobei sie einen Maturanten bedrohten und ihn zur Herausgabe des Schlüssels zu einem Fahrzeug zwangen. Das Auto wurde später ausgebrannt in einem Waldstück aufgefunden, was die Brutalität und Entschlossenheit der Täter unterstreicht.

Informationen der Regierung zeigen, dass über 70% der Verdächtigen bei Geldautomaten-Sprengungen aus dem Ausland stammen. Die größte Gruppe besteht aus Personen mit niederländischem Pass, viele von ihnen haben marokkanische Wurzeln. Innenministerin Nancy Faeser (SPD) äußerte Bedenken hinsichtlich gesetzlicher Maßnahmen, obwohl die Gefahr für Unbeteiligte wächst. Deutschland verzeichnete im Jahr 2022 insgesamt 496 versuchte oder erfolgreiche Sprengungen, mit einem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, wo 153 Taten stattfanden. Trotz der rigorosen Maßnahmen bleibt die Situation angespannt und die Fallzahlen hoch.

Schutzmaßnahmen und Reaktionen

Angesichts dieser Entwicklungen haben Bankenvertreter

zugesagt, ihre präventiven Maßnahmen zu erweitern. Allerdings haben bisherige Maßnahmen keine signifikanten Auswirkungen auf die Fallzahlen gezeigt. In vielen Bundesländern sind Sonderkommissionen und Einsatzgruppen aktiv, die gezielt gegen die organisierte Kriminalität vorgehen. Forderungen nach gesetzlichen Mindeststandards für Bankbetreiber werden laut, während Innenministerien skeptisch gegenüber gesetzlichen Eingriffen eingestellt sind und auf freiwillige Maßnahmen setzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Situation rund um die Bankomatsprengungen eine alarmierende Entwicklung darstellt, die sowohl für Sicherheitsbehörden als auch für die Bevölkerung eine bedeutende Herausforderung darstellt. Die Kombination aus wirksamen Schutzmaßnahmen und präventiver Zusammenarbeit könnte der Schlüssel zur Bekämpfung dieses Phänomens sein.

Für weitere Informationen über die kriminellen Aktivitäten und Präventionsmaßnahmen, lesen Sie die Artikel von **Kleine Zeitung**, **Die Presse** und **Welt.de**.

Details	
Vorfall	Sprengung
Ursache	kriminelle Vereinigung
Ort	Gmunden, Österreich
Verletzte	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.diepresse.com• www.welt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at